

Aarau Inpflichtnahme neuer Polizeikräfte

Dieter Egli: «Sie werden grosse Dankbarkeit und tiefste Abneigung erfahren»

Die Kantonspolizei hat im Kultur- und Kongresshaus in Aarau 50 Absolventinnen und Absolventen der Polizeischule vereidigt und sie neu ins Korps aufgenommen. Regierungsrat Dieter Egli und Polizeikommandant Michael Leupold gratulierten, betonten aber auch, wie wichtig und herausfordernd die neue Arbeit sein wird.

«Für uns ist der heutige Tag, wie für einen Tour-de-France-Fahrer das Erreichen des Ziels in Paris», sagte Polizeischüler Manuel Rutz. Er verglich in seiner Rede die zweijährige Ausbildung zum Polizisten mit der Tour de France. Auch bei ihnen habe es Flach- und Bergetappen, Stürze, Ruhetage und auch Rückschläge gegeben. «Am Ende sind wir aber alle im Ziel angekommen.»

An der Feier im Kultur- und Kongresshaus in Aarau waren nebst den geschätzten Familien und Angehörigen der Polizistinnen und Polizisten der Lehrgänge 21-2 und 22-1 auch Persönlichkeiten aus Politik, Justiz, Polizei und Militär und weitere Gäste geladen. Das Spiel der Kantonspolizei umrahmte die schlichte Feier mit mehreren Musikstücken ideal.

«Ich stehe hinter Ihnen»

Polizeidirektor Dieter Egli (SP) gratulierte im Namen des Regierungsrats zur Vollendung ihrer Ausbildung. «Sie haben einen Beruf gewählt, der auf jeden Fall besondere Herausforderungen mit sich bringt», sagte Egli. «Sie treffen im täglichen Kontakt auf Menschen, die diesen Kontakt nicht gesucht haben.» Von ihnen sei kein Dank zu erwarten. «Aber trotzdem, oder gerade deshalb ist ihre Arbeit



Kommandant Michael Leupold (Mitte) und Polizeidirektor Dieter Egli nehmen die neuen Polizisten in Pflicht. BILDER: RAN



Die Aspirantinnen und Aspiranten warten, bis sie zur Inpflichtnahme aufgerufen werden.

sinnvoll», machte der Landstadthalter den jungen Polizisten Mut. «Andere Menschen werden dringlichst auf sie warten, weil sie ihre Hilfe brauchen, weil sie Opfer sind oder weil sie sich nicht richtig behandelt fühlen», sagte Egli weiter. «Von diesen Menschen werden sie Dankbarkeit

spüren, und dort wird ihre Arbeit wahrscheinlich für sie selber sehr direkt sinnstiftend sein.» Der Job bringe extreme Höhen und Tiefen, in der persönlichen Arbeit, aber auch emotional, mit sich. So müsse man sich manchmal sehr stark exponieren, werde angefeindet

oder sogar körperlich angegriffen. «In diesen Situationen brauchen Sie auch ein sehr hohes Mass an Sozialkompetenz und Souveränität», betonte Egli weiter.

Für alles, was er als politischer Vorgesetzter von ihnen erwarte, sagte der Regierungsrat weiter, garantiere er ihnen im Gegenzug, dass er sich immer hinter sie und ihre Arbeit stellen werde. «Denn Sie arbeiten dafür, dass sich die Menschen im Kanton Aargau sicher fühlen. Das ist eines unserer höchsten Güter.»

Viel Verantwortung

Polizeikommandant Michael Leupold hiess die jungen Polizistinnen und Polizisten im Korps willkommen und dankte: «Mit ihrer Arbeit haben Sie sich bereits mehrfach und erfolgreich für die Sicherheit im Kanton Aargau eingesetzt!» Sicherheit sei ein Menschenrecht, betonte er in seiner Rede mehrfach. «Eine sinnhaftere Aufgabe, als sich jeden Tag für die Sicherheit einzusetzen, ist gar nicht vorstellbar.» Es gebe wenig Berufe, sagte der Kommandant, in denen frisch Ausgebildete so viel entscheiden und verantworten können und müssen, wie bei der Polizei. «Das zeigte sich vor allem bei nächtlichen Patrouillenfahrten, wenn die Chefs schlafen oder anderweitig beschäftigt sind, dann müssen sie selbst Entscheidungen treffen.» Es könne auch sein, dass sich Polizisten bei grösseren Ereignissen in der Rolle eines Einsatzleiters an der Front wiederfinden. Jeder Kantonspolizist oder jede Kantonspolizistin sei also von Anfang an auch Chef oder Chefin. Abschliessend sagt Kommandant Michael Leupold: «Dass ich mich auf sie verlassen kann, das weiss ich bereits.»

Gedanken

Männergrippe oder sind Viren schlauer als wir meinen?

Es ist wieder mal so weit: Ich habe mir eine ordentliche Erkältung eingefangen. Schnup-



Rafael Hüsey, Redaktor der ZT Medien AG

fen, Husten, Gliederschmerzen. Wer kennt es nicht? Böse Zungen behaupten, dass Männer eine Erkältung oder Grippe deutlich weniger gut wegstecken als Frauen.

Das Phänomen ist gemeinhin auch als Männergrippe bekannt und wird folgendermassen definiert: «Die Männergrippe bezeichnet eine übertriebene und überempfindliche Reaktion auf Symptome wie Husten und Schnupfen seitens männlicher Betroffener. Das Wort wird meistens scherzhaft gebraucht, um auf die übertriebene Wehleidigkeit bei einer leichten Erkrankung aufmerksam zu machen.» Und ich muss gestehen: Da könnte durchaus ein Körnchen Wahrheit drinstecken. Jedenfalls meiner persönlichen Erfahrung nach.

Eigentlich ist es doch nur eine kleine Erkältung – das ist mir bewusst – und trotzdem sterbe ich jedes Mal 1000 Tode und fühle mich richtig krank. Meine besten Freunde sind aktuell die Erkältungsmittel. Auffällig ist: Falls es meine Partnerin auch mal erwischt, was an sich schon eine Seltenheit ist, verkraftet sie die Symptome um einiges besser als ich.

Sind wir Männer also punkto Krankheitssymptome tatsächlich wehleidiger als unsere Zeitgenossinnen? Es scheint fast so.

Oder aber, die gemeinen Erkältungsviren sind schlauer als bislang angenommen und passen ihre Intensität jeweils dem Geschlecht an, das sie befallen. Dies, um die Männer, die sich selbst gerne als starkes Geschlecht bezeichnen, für einmal in ihre Schranken zu weisen.

Aarau Nationalrätin Maja Riniker (FDP) berichtete über ihre Politarbeit

Über Bern, Washington nach Aarau

Die Suhrer Nationalrätin Maja Riniker lädt zweimal pro Jahr zum «Apéro Fédéral». Nebst neusten Informationen aus Bundesbern präsentiert sie ihren über 100 Gästen auch immer einen interessanten Gast. Diesmal war es Florian Schütz, Direktor des Bundesamts für Cybersicherheit.

Nationalratsvizepräsidentin Maja Riniker konnte Cyberexperte Florian Schütz zu ihrem «Apéro Fédéral» begrüßen. BILD: RAN



Erlebnisreiche Tage und Wochen lagen hinter Nationalratsvizepräsidentin Maja Riniker, als sie zu ihrem achten «Apéro Fédéral» in die ELFA-Halle nach Aarau lud. Riniker berichtete von ihrem Arbeitsbesuch in den USA, den sie zusammen mit Nationalratspräsidentin Eric Nussbaumer, Ständeratspräsidentin Eva Herzog und ihrer Delegation direkt nach dem Ende der Session in Bern antrat. In New York erhielten sie unter anderem Einblick in die UNO-Generalversammlung und den Sicherheitsrat, führen Gespräche mit Sicherheitsexperten, waren im Swiss

Institute unterwegs und trafen Schweizer Unternehmer, die vor Ort tätig sind. Mit dem Zug ging es weiter nach Washington, wo sie den Schweizer Botschafter trafen. An den Folgetagen führten sie Gespräche mit Senatoren und Kongressabgeordneten und erhielten eine Führung im Capitol. Später nahmen sie sich Zeit für Gespräche mit der U.S. Chamber of Commerce und be-

suchten ein führendes Unternehmen im Umfeld des Quantum-Computings.

Gesundes Misstrauen

Dass das Thema Cybersicherheit topaktuell ist, unterstrich Referent Florian Schütz mit der Aussage: «Letzte Woche bekamen wir fast 3000 Meldungen von Cyberfällen, so viele wie noch nie.» Schütz ermunterte die Gäste, ihre Soft-

ware auf dem aktuellen Stand zu halten und ein «gesundes Misstrauen» an den Tag zu legen. Auch wenn viele Internet- und Mailangebote verlockend tönen, so sollen unrealistische Renditeversprechen kritisch hinterfragt werden. Für grosses Erstaunen unter den Besuchern sorgte Schützs Aussage, «dass 95 Prozent von allen Internetaktivitäten weltweit einen kriminellen Hintergrund haben». Wer auf einen Betrug hereinfalle, müsse sich nicht schämen, sondern diesen unbedingt melden: «Das kann uns Hinweise liefern, worauf wir uns fokussieren müssen.» Der Cyberexperte rät davon ab, nach einem Verschlüsselungsangriff von Hackern, auf deren Forderungen einzugehen. «Wer für die Entschlüsselung bezahlt, finanziert damit sechs bis zehn weitere Angriffe», macht Florian Schütz den Gästen klar. Wenn Maja Riniker am 2. Dezember zur Nationalratspräsidentin gewählt wird, gibt es am 4. Dezember im KUK in Aarau einen öffentlichen Empfang. RAN

HÖRSPEZIALISTEN
in Schöffland

Niemand sieht, wie gut Sie hören!

GUTSCHEIN für einen gratis Hörtest

Ruederstrasse 4
5040 Schöffland
Telefon: 062 823 60 00

PHONAK Premium Reseller

BUNDESRAT BRÄNDLI



Klars Haushalts-Tipp

Weg mit dem Staub

Babyöl-Tücher eignen sich hervorragend zum Staubwischen und Polieren von Holzmöbeln, da der Schmutz an diesen Tüchern besonders gut haften bleibt.